



## Nachfolge erfolgreich gestalten

Informationsveranstaltung am 24. September

Wie der Generationswechsel erfolgreich gestaltet werden kann, darüber informieren Betriebsberater, Steuerfachleute und Betriebsinhaber aus dem Zollernalbkreis am 24. September 2015 von 17 bis 20.30 Uhr in der Technologiewerkstatt, Heutalstraße 1 in Albstadt-Taiflingen. Behandelt werden die betriebswirtschaftlichen, steuerlichen und rechtlichen Aspekte, die mit der Bewertung des Unternehmens, der Altersvorsorge des Unternehmers, der Finanzierung der Übernahme oder der Wahl der passenden Gesellschaftsform verbunden sind. Zwei Unternehmer aus Albstadt, die den Generationswechsel erfolgreich abgeschlossen haben, berichten über ihre Erfahrungen.

Veranstalter sind die Handwerkskammer Reutlingen, die Kreishandwerkerschaft Zollernalb, die Technologiewerkstatt Albstadt sowie die Industrie- und Handelskammer Reutlingen, unterstützt durch das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg, ifex, Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge. Die Teilnahme ist kostenfrei.

**Anmeldung** auf der Internetseite der Akademie Ländlicher Raum, [www.alr-bw.de](http://www.alr-bw.de), oder per E-Mail: [alr@el.bwl.de](mailto:alr@el.bwl.de)

## Bebauungspläne

### Stadt Schömburg

6. Änderung des Bebauungsplanes „Eichbühl“ in Schömburg. Abgabefrist für Stellungnahmen ist der 15. September 2015.

### Gemeinde Baiersbronn

Erstellung eines Einzelhandelskonzeptes für die Gemeinde Baiersbronn. Abgabetermin für Stellungnahmen ist der 25. September 2015.

### Stadt Reutlingen

Bebauungsplan „Egelhaafgelände“, Gemarkung Reutlingen, Flur Betzingen. Die Abgabefrist für Stellungnahmen endet am 2. Oktober 2015.

### Regionalverband Neckar-Alb

1. Änderung des Regionalplans Neckar-Alb 2013 im Bereich ausgewählter Gebiete für Rohstoffvorkommen. Abgabefrist für Stellungnahmen ist der 30. Oktober 2015.

**Handwerksbetriebe**, die von den Planungen direkt oder als Angrenzener betroffen sind, können sich mit uns in Verbindung setzen. Ansprechpartnerin: Brigitte Rilling, Tel. 07121/2412-175

## Richtiger Umgang mit Asbest

Lehrgang an der Bildungsakademie

Asbest war bis in die 1980er-Jahre ein weitverbreiteter Zusatzstoff in Dächern und Fassaden, gilt heute als Krebs erzeugend und muss speziell entsorgt werden. Deshalb sind Betriebe, die bei Abbruch-, Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten mit diesem Gefahrstoff zu tun haben, zu regelmäßigen Fortbildungen verpflichtet. Der zweitägige behördlich anerkannte Lehrgang „Richtiger Umgang mit Asbest“ an der Bildungsakademie der Handwerkskammer Reutlingen richtet sich an Handwerker aller Bau- und Ausbaugewerke, die diesen Sachkundenachweis erwerben oder erneuern wollen. Die Unterrichtszeiten sind freitags von 13 bis 19 Uhr und samstags von 9 bis 16 Uhr. Der Kurs wird durch das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.

**Info und Anmeldung:** Kerstin Hübsch, Tel. 07121/2412-324, E-Mail: [kerstin.huebsch@hwk-reutlingen.de](mailto:kerstin.huebsch@hwk-reutlingen.de)

# Eine Frage des Anspruchs

Goldschmiedemeister Hannes Brötz verbindet Nachhaltigkeit mit handwerklicher Tradition

Schmuck kann man nach verschiedenen Kriterien beurteilen, etwa nach den Materialien, nach der Gestaltung oder der Qualität der Ausführung. Für Hannes Brötz aus Tübingen zählt ebenso, woher das Gold und Silber und die Edelsteine stammen, die er in seiner Werkstatt verarbeitet.

Hell und einladend ist das Atelier in der Marktgasse gestaltet. Auf 35 Quadratmetern drängen sich der Verkaufsraum und drei Arbeitsplätze, an die sich der Werkstattbereich anschließt. Und dort geht es mitunter heiß her. Zur Ausstattung zählen eine Esse und Brenner, diverse Tiegel und Zangen sowie ein unscheinbarer Kasten, der auf den ersten Blick an ein Küchengerät erinnert. Tatsächlich handelt es sich bei dem „Goldhunter“ um eine Scheideanlage in miniature, mit der Legierungen in ihre Ausgangsmaterialien zerlegt werden können. Das seit 2014 erhältliche Gerät ist ein kleiner, aber wichtiger Baustein im Geschäftsmodell der Meistergoldschmiede Grüngold. „Wir führen alle Bearbeitungsschritte vom Schmelzen, Legieren, Walzen und Richten über den Rohling bis zum fertigen Schmuckstück selbst aus“, sagt Brötz.

### Drei Jahre Aufbauarbeit

Der 29-Jährige, der seinen Betrieb vor zwei Jahren gegründet hat und gemeinsam mit Ehefrau Anna Römer, einer gelernten Goldschmiedin, führt, will nicht nur die handwerkliche Tradition wiederbeleben, er macht auch sonst einiges anders als seine Kollegen. Der gebürtige Tübinger verarbeitet ausschließlich fair gehandelte und ökologisch gewonnene Rohstoffe. Für den Einkauf gelten klare Kriterien: keine Kinderarbeit, umweltschonender Abbau, anständige Arbeitsbedingungen sowie angemessene Löhne.

### „Das Gesamtpaket muss stimmen.“

Goldschmied Hannes Brötz über sein Geschäftsmodell

Damit scheiden industrielle Lieferanten aus. Brötz bezieht die edlen Metalle und Steine stattdessen von Kleinbetrieben und Kooperativen aus aller Welt. Das Gold stammt aus Argentinien und Deutschland, das Silber aus Bolivien, die Diamanten kommen aus Australien, andere Edelsteine aus Honduras, Brasilien und den USA. Rund drei Jahre habe es gedauert, um die Kontakte aufzubauen, berichtet der Jungunternehmer, der zuletzt einen Betrieb am Bodensee leitete. Ein Nebeneffekt:



Ein Team: Anna Römer und Hannes Brötz.

Foto: Handwerkskammer



Ein Unikat aus der Meistergoldschmiede: Das Gold stammt aus Argentinien, der Aquamarin aus Brasilien.

Foto: Grüngold

Brötz kann seinen Kunden „je nach Verfügbarkeit“ auch die eine oder andere Rarität bieten, wie etwa Rauchquarze aus der Schweiz oder Mondsteine aus dem Zillertal.

### Proberinge inklusive

Das Bewusstsein für die negativen Folgen des konventionellen Goldabbaus, so Brötz, habe in den vergangenen Jahren zugenommen – und mit ihm die Nachfrage nach fairem Schmuck. Der Großteil der Kunden stamme aus der Region und dem Stuttgarter Raum. Auch Kunden aus der Schweiz seien schon auf die Tübinger Goldschmiede aufmerksam geworden.

Allerdings genüge es nicht, allein auf den Aspekt Nachhaltigkeit zu setzen. „Das Gesamtpaket muss stimmen“, betont Brötz. Dazu zählt das Design, das Brötz als modern, klar und gradlinig bezeichnet, ebenso wie die handwerkliche Ausführung, der verlässliche Herkunftsnachweis oder die lückenlose Dokumentation der Arbeiten und nicht zuletzt der persönliche Service. Bei Trauringen sind beispielsweise Proberinge aus Silber ebenso

selbstverständlich wie die handgestochene Gravur im Endprodukt. Dieser Aufwand mache Grüngold von anderen Werkstätten unterscheidbar. „Es gibt nur wenige, die das so konsequent machen.“

Und die Kosten? Je nach Art der Förderung liege der Goldpreis etwas höher, erläutert Brötz. Fair gehandelte Edelsteine hingegen seien mitunter sogar eher günstiger als konventionell gewonnene Materialien. Die direkten Lieferbeziehungen zwischen Produzent und Werkstatt machen es möglich.

### Fairer wirtschaften

Brötz ist mit seinem Start in die Selbständigkeit zufrieden, trotz des hohen Aufwandes für die Entwicklungsarbeit und die Bürokratie. Das Geschäft liegt inmitten der betriebsamen Altstadt. Und auch das sonstige Umfeld stimmt. In der als Fairtrade-Stadt ausgezeichneten Kommune ist Nachhaltigkeit längst kein unbekanntes Thema mehr. „Viele Leute finden das Thema spannend“, sagt Brötz, der ehrenamtlich in der lokalen Steuerungsgruppe mitarbeitet und gelegentlich als Vortragsredner tätig ist. Da kommt der Beruf manchmal fast zu kurz: „Ich wünsche mir mehr Zeit für die Arbeit am Werkbrett.“

Seit September ist Grüngold ein Ausbildungsbetrieb. Und auch hier legen Brötz und Römer Wert auf faire Bedingungen und haben die im Ausbildungsvertrag empfohlene Vergütung kurzerhand auf einen für Tübinger Verhältnisse angemessenen Betrag angehoben.

[www.gruengold.net](http://www.gruengold.net)

### Portal „Selbständig im Handwerk“

Existenzgründern und allen, die es werden wollen, bieten die baden-württembergischen Handwerkskammern eine erste Anlaufstelle im Internet. Auf dem Portal „Selbständig im Handwerk“ gibt es Arbeitshilfen und Checklisten, einen Veranstaltungskalender und alle Kontaktdaten der Beratungsstellen bei Kammern und Verbänden. Jeden Monat wird in einer Onlineabstimmung der „Gründer des Monats“ ermittelt. Hannes Brötz erhielt die Auszeichnung im Mai.

[www.selbstaendig-im-handwerk.de](http://www.selbstaendig-im-handwerk.de)

# Aufzeichnungspflichten beim Mindestlohn gelockert

Forderungen des Handwerks in Teilen aufgegriffen

Zum 1. August wurden die Aufzeichnungspflichten nach dem Mindestlohngesetz neu geregelt. Für viele Handwerksbetriebe dürfte der bürokratische Aufwand nun deutlich sinken. Zwar sieht die neue Dokumentationspflichtenverordnung nach wie vor eine Aufzeichnungspflicht bis zu einer Entgeltgrenze von brutto 2.958 Euro vor. Allerdings wurde diese Vorgabe nun für dauerhaft Beschäftigte gelockert. Danach entfällt die Pflicht, Arbeitszeiten lückenlos aufzuzeichnen und die

Daten aufzubewahren, wenn das verstetigte regelmäßige monatliche Bruttoentgelt mehr als 2.000 Euro beträgt und in den letzten zwölf Monaten nachweislich gezahlt wurde. Bei den Entgeltgrenzen handelt es sich um absolute Beträge. Sie gelten gleichermaßen für Beschäftigte in Vollzeit- und Teilzeit. Eine zweite Änderung betrifft die Beschäftigung von engen Familienangehörigen. Ehegatten, eingetragene Lebenspartnern sowie Kinder und Eltern des Arbeitgebers, die im Rahmen eines

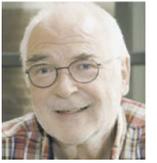
Arbeitsverhältnisses mitarbeiten, sind von der Aufzeichnungspflicht grundsätzlich ausgenommen. Weitere Informationen zum Mindestlohn und den Dokumentationspflichten finden Sie auf der Internetseite des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales [www.der-mindestlohn-wirkt.de](http://www.der-mindestlohn-wirkt.de)

**Ansprechpartner** sind Richard Schweizer, Tel. 07121/2412-232, E-Mail: [richard.schweizer@hwk-reutlingen.de](mailto:richard.schweizer@hwk-reutlingen.de) und Lisa Helli, Tel. 07121/2412-231, E-Mail: [lisa.helli@hwk-reutlingen.de](mailto:lisa.helli@hwk-reutlingen.de)

### Serie Ehrenamt im Handwerk

## Gestatten: Unsere Prüfer

Ernst Schlecht



Ernst Schlecht.

Foto: Handwerkskammer

Ernst Schlecht, Jahrgang 1948, engagiert sich über 35 Jahre als Prüfer. Nach der Meisterprüfung im Schlosserhandwerk war der gebürtige Tübinger als Betriebsleiter eines Stahlbaubetriebs tätig. 1978 wechselte er, inzwischen Betriebswirt des Handwerks, als Fachlehrer an die Gewerbliche Schule Tübingen. „Mein Traumberuf“, sagt Schlecht. 1996 übernahm er den Vorsitz des Meisterprüfungsausschusses im Metallbauer-Handwerk.

**DHZ: Warum engagieren Sie sich im Meisterprüfungsausschuss?**  
**Schlecht:** Ich arbeite einfach gerne mit jungen Menschen zusammen und möchte ihre Entwicklung fördern. Als Berufsschullehrer war ich in der glücklichen Lage, Handwerk und Pädagogik miteinander verbinden zu können. Als ich wegen des Vorsitzes bei den Metallbauern angefragt wurde, musste ich nicht lange überlegen.

**DHZ: Was sind Ihre Aufgaben?**  
**Schlecht:** Wir prüfen nach landeseinheitlichen Standards. Damit entfällt der Aufwand, der mit der Aufgabenerstellung verbunden wäre. Ich bin also hauptsächlich in organisatorischen Fragen gefordert. Daneben führen wir Sachkundeprüfungen für qualifizierte Gesellen, eine Art abgespeckte Meisterprüfung, durch. Mir ist auch der Kontakt zu den Teilnehmern im Vorbereitungskurs wichtig und ich stehe gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.

### DHZ: Sie sind fast 20 Jahre dabei. Was hat sich verändert?

**Schlecht:** Die Einführung der landeseinheitlichen Prüfung war ein wichtiger Schritt. Sie bringt mehr Transparenz für alle Beteiligten. Wichtig war auch, dass die Prüflinge ihre Projektarbeit frei wählen können. Wenn ich mir die Ergebnisse anschauen, muss ich sagen, dass dieser Freiraum für die meisten Meisterschüler ein Ansporn ist. Was die Ausbildungsinhalte angeht, ist abgesehen von der technischen Entwicklung vor allem das kaufmännische Element wichtiger geworden. Meister sind nicht nur Handwerker, sondern auch Kaufleute. Metallbauer stellen Einzelstücke her. Bei der Kalkulation kann man also, anders als in der Industrie, nicht auf Serien zurückgreifen.

### DHZ: Wie sieht ein Meister des Jahrgangs 1969 den Nachwuchs?

**Schlecht:** Ich erlebe die Prüflinge als offen, ehrgeizig und motiviert. Sie wollen ihre Ideen realisieren und lassen sich auch vom damit verbundenen Aufwand nicht abschrecken. Es handelt sich ja um Teilzeitschüler, die alle im Beruf gefordert sind. Was die Prüflinge auf die Beine stellen, begeistert mich. So viel Eigenwerbung sei erlaubt: Der Metallbauer ist der vielseitigste Beruf, was Techniken und Materialien angeht. Von Stahlkonstruktionen über Balkone, Türen, Fenster oder Schließ- und Sicherheitstechnik bis hin zur Hollywood-Schaukel ist alles möglich.

### DHZ: Wie sieht ein Meister des Jahrgangs 1969 den Nachwuchs?

**Schlecht:** Ich erlebe die Prüflinge als offen, ehrgeizig und motiviert. Sie wollen ihre Ideen realisieren und lassen sich auch vom damit verbundenen Aufwand nicht abschrecken. Es handelt sich ja um Teilzeitschüler, die alle im Beruf gefordert sind. Was die Prüflinge auf die Beine stellen, begeistert mich. So viel Eigenwerbung sei erlaubt: Der Metallbauer ist der vielseitigste Beruf, was Techniken und Materialien angeht. Von Stahlkonstruktionen über Balkone, Türen, Fenster oder Schließ- und Sicherheitstechnik bis hin zur Hollywood-Schaukel ist alles möglich.

### Impressum

**Handwerkskammer Reutlingen**  
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen, Telefon 07121/24120, Telefax 07121/2412-400  
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. iur. Joachim Eisert  
Redaktion: Alfred Bouß, Udo Steinort



## Sterne des Handwerks

### Wettbewerb sucht die beste Fahrzeugbeklebung

Wer hat die kreativsten und zugleich funktionalsten Fahrzeugbeklebung im Handwerk? Die Aktion Modernes Handwerk e. V. und Mercedes-Benz Deutschland Vertrieb Transporter und Vans wollen es beim Wettbewerb „Sterne des Handwerks“ wieder wissen. Vom 1. Oktober bis zum 10. Dezember 2015 können sich eingetragene Handwerksbetriebe mit ihren teil- oder vollverklebten Firmenwagen bewerben. Je früher sie die Fotos ihrer Beklebung auf [www.sterne-des-handwerks.de](http://www.sterne-des-handwerks.de) hochladen, desto besser: Auf die ersten 100 Teilnehmer wartet ein kleines Dankeschön. Der Sieger kann sich zudem über einen nagelneuen Mercedes-Benz Vito freuen. Dieser wird vor der Preisverleihung am 25. Februar 2016 auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München live in Gewinnerdesign be-



Der Gewinn: ein Mercedes-Benz Vito.

klebt. Eine Jury aus Handwerk, Marketing, Werbetechnik und Gestaltung wird auch die zweit- und drittbesten Einreichungen auszeichnen. Dazu beurteilt sie verschiedene Kriterien wie Konzept, Design, Funktionalität und Umsetzung der Beklebung. Tipps und Anregungen zu diesen Themen gibt es auch online auf der Wettbewerbsseite.

[www.sterne-des-handwerks.de](http://www.sterne-des-handwerks.de)



Gratulation für den ausgezeichneten Lehrling: Vizepräsident August Wannemacher, Dietmar Gaus, Georg Haack, Präsident Harald Herrmann und Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert (v.li.n.re.).

Foto: Bouß

## Georg Haack ist „Lehrling des Monats August 2015“

### Nachhaltigkeit als zentrales Thema

Die Handwerkskammer Reutlingen hat Georg Haack aus Rangendingen als „Lehrling des Monats August“ ausgezeichnet. Der 22-Jährige wird bei der Schreinerei von Dietmar Gaus in Rangendingen im 3. Lehrjahr zum Schreiner ausgebildet. Georg Haack hatte das erste Ausbildungsjahr am Institut für Nachhaltigkeit an der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin absolviert. Doch die sich wiederholenden einfachen Tätigkeiten waren ihm zu wenig: Er wollte das Schreinerhandwerk lernen.

Haack informierte sich im Zollernalbkreis bei verschiedenen Betrieben: Bei Dietmar Gaus fühlte er sich offensichtlich direkt wohl – und nicht nur, weil Gaus ihm bei der Wohnungssuche behilflich war, hat er es nicht bereut.

„Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Thema für mich“, erläutert Georg Haack. Und weil er selbst ressour-

censchonend arbeiten will, habe er seine Möbel aus weggeworfenen Materialien hergestellt: So entstand aus alten Büchern und einem Erlenrahmen sein Bett. Aus einer gerissenen Verbundsicherheitsglasscheibe fertigte er zusammen mit einem Eichengestell einen Tisch und anmiiert durch einen Wettbewerb verschönerte er nach Feierabend eine Biotonne.

In seiner Freizeit ist Haack begeisterter Theaterspieler beim „Theater Treppe“ in Hechingen – und seine Fähigkeiten als Schreiner setzt er beim Bau der Kulissen ein. Darüber hinaus engagiert er sich auch als Trainer für den Nachwuchs in der Volleyball-Abteilung des TSG Balingen.

Der Abiturient bereut es nicht, den Weg ins Handwerk genommen zu haben. Umgekehrt ist Dietmar Gaus sehr zufrieden mit den ausgezeichneten Leistungen von Haack. Aller-

dings gibt es einen Wermutstropfen: Sein Auszubildender möchte nach der Ausbildung auf die Walz gehen. „Da die Walz aber am Ortsschild beginnt und endet, hoffe ich, dass er auch den Weg in den Betrieb wieder zurückfindet“, erzählt Gaus.

Harald Herrmann, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, lobte bei der Übergabe der Ehrenurkunde und des Geldpräsents die Leistung des Auszubildenden ausdrücklich. Es sei auch sehr erfreulich, dass ein Vorzeigebetrieb wie der von Dietmar Gaus auf höchstem Niveau ausbilde. Durch sein breites Auftragspektrum habe er eine sehr umfassende Ausstattung, was der Ausbildung sehr zugutekomme. Bezeichnend sei auch, dass die Firma kontinuierlich ausbilde und es noch zu keinem Ausbildungsabbruch gekommen sei. Aufträge kommen im Wesentlichen von der Privatkundschaft und einem Messebauer.

## Ordnungsgemäße Buchführung

### Protokolle aufbewahren

Die Verwendung von elektronischen Registrierkassen zieht eine Reihe von Konsequenzen für die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung nach sich.

Die Finanzverwaltung vertritt schon seit vielen Jahren die Auffassung, dass Programmierprotokolle, die nachträgliche Änderungen programmgenerierter Aufzeichnungen dokumentieren, aufbewahrungspflichtig sind (zuletzt BMF-Schreiben zur GoBD, Rz. 111).

Bisher gab es keine höchstrichterliche Rechtsprechung dazu, von welchem Gewicht dieser Mangel ist, d. h. ob dieser Mangel so gravierend ist, dass per se eine Schätzungsbefugnis nach § 162 AO besteht. Der Bundesfinanzhof (BFH) hat nunmehr in einem kürzlich veröffentlichten Urteil (Az.: X R 20/13) entschieden, dass beim Einsatz von programmierbaren Kassensystemen das Fehlen von aufbewahrungspflichtigen Betriebsanleitungen sowie der Protokolle nachträglicher Programmänderungen einen formellen Mangel der Buchführung darstellt, der grundsätzlich schon für sich genommen zu einer Hinzuschätzung berechtigt.

1 Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite. [www.hwk-reutlingen.de](http://www.hwk-reutlingen.de)



## „Moderne Technik läuft ohne Handwerk nicht“

### Tübinger Politiker besuchen die Bildungsakademie der Handwerkskammer

Wenn die anderen Ferien machen, begeben Politiker sich auf Sommertour. Der Bundestagsabgeordnete Dr. Martin Rosemann und Dorothea Kliche-Behnke, SPD-Kreisvorsitzende und Kandidatin für die Landtagswahl 2016, haben sich für dieses Jahr das Thema Fachkräfte vorgenommen. In der Bildungsakademie Tübingen der Handwerkskammer Reutlingen tauschten sie sich mit Kammerpräsident Harald Herrmann und Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert aus. Rund 4.500 Auszubildende pro Jahr absolvieren einen Teil ihrer Lehre in den Werkstätten der Bildungsakademie. Die überbetrieblichen Lehrgänge seien eine wichtige Ergänzung der Ausbildung in Betrieb und Berufsschule, erläuterte Herrmann. Aufgrund des hohen Spezialisierungsgrades sei es insbesondere kleineren Unternehmen nicht mehr möglich, alle Facetten eines Ausbildungsberufes praktisch zu vermitteln. Durch die Angebote der Bildungsakademie könne die gesamte Bandbreite der Tätigkeiten abgedeckt und damit die Qualität der handwerklichen Ausbildung gesichert werden.

Das Handwerk bildet seine Fachkräfte traditionell selbst aus. Und tut sich schwer damit, qualifizierte Nachwuchskräfte zu gewinnen. „Für unsere Betriebe ist es schwieriger geworden, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen“, so Herrmann. Eine der Ursachen liege in der gesellschaftlichen Bewertung von Bildungswegen.



Dorothea Kliche-Behnke, Martin Rosemann und Harald Herrmann begutachten einen Stirlingmotor, den angehende Feinwerkmechaniker in der überbetrieblichen Ausbildung in Tübingen bauten.

Foto: Handwerkskammer

Die duale Ausbildung sei für Eltern und Jugendliche immer häufiger nur zweite Wahl. „Viele Eltern wollen ihre Kinder unbedingt durch das Gymnasium drücken“, beobachtet Herrmann. Der Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung habe diese Entwicklung verschärft.

Nach Einschätzung von Rosemann handele es sich um kein neues Phänomen. Wichtig sei es, das starre dreigliedrige Schulsystem weiterzuentwickeln. Die Gemeinschaftsschule biete gute Ansätze, unterschiedlichen Begabungen gerecht zu werden. „Das

ist eine Chance für die duale Ausbildung und das Handwerk.“ Kliche-Behnke will wegkommen von der Wertung, das Abitur sei mehr wert als eine Lehre. „Wir müssen deutlich machen, dass es sich um zwei Wege handelt, die gleichwertig sind.“

Der Einstieg in die duale Ausbildung sei kein Ausstieg aus der Bildung, verdeutlichte Herrmann. Das Handwerk biete attraktive Berufe mit Zukunft und kurze Wege in die Selbstständigkeit. Wer die Sonne nutzen wolle, um sein Haus zu heizen, benötige qualifizierte Anlagen-

techniker. Nicht anders sei es bei den Themen Smart Home, dem vernetzten Haus, der Energie- und Umwelttechnik oder der Elektromobilität. „Was Ingenieure entwickeln, muss betrieben, gewartet und repariert werden. Und das machen Handwerker“, fasste Herrmann zusammen. Weiterbildungsmöglichkeiten gebe es genug. Vom Betriebswirt über den Techniker und den Meisterbrief bis hin zum Studium sei für motivierte Gesellinnen und Gesellen alles möglich.

Ob Gesellin, Techniker oder Meisterin – irgendwann stehen die meisten Fachkräfte vor dem Problem, wie sie Beruf und Familie unter einen Hut bekommen. Kliche-Behnke, berufstätige Mutter von zwei Kindern, setzt auf den Ausbau von Betreuungseinrichtungen, um eine „optimale Versorgung zu gewährleisten“. Rosemann arbeitet in einer Projektgruppe des Bundestages mit, die sich mit neuen Arbeitsmodellen in verschiedenen Lebensphasen beschäftigt.

Die Flexibilisierung sei ein wichtiges Instrument, um qualifizierte Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, unterstrich Hauptgeschäftsführer Dr. Eisert. Doch die Umsetzung stoße im Alltag eines Kleinbetriebs schnell an strukturelle Grenzen. „In Unternehmen mit vier oder fünf Beschäftigten ist es schwierig, den Wunsch nach mehr Flexibilität und die betrieblichen Erfordernisse in Einklang zu bringen.“

Handwerk  
› Bildung  
Beratung



Handwerkskammer  
Reutlingen

Bildungsakademie

### Kurse und Seminare

#### Bildungsakademie Reutlingen

Vorbereitungskurs auf die Meisterprüfung, Teil III und IV, Teilzeit

ab 5. Oktober 2015

Lohn- und Gehaltsabrechnung, Grundlagen ab 4. November 2015

Richtiger Umgang mit Asbest nach TRGS 519, Abs. 4 ab 6. November 2015

Grundlagenseminar für Bewerber/-innen um das Amt des/der öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger ab 13. November 2015

Betriebswirt/-in (HwO) ab 25. September 2015

Seminare für Sachverständige

Das schriftliche Gutachten 26. September 2015

Der Sachverständige beim Ortstermin 24. Oktober 2015

Der Sachverständige und die Werbung – Aufbau-seminar für Sachverständige am 31. Oktober 2015

Der Sachverständige vor Gericht – Basis-seminar für Sachverständige am 21. November 2015

Gebäudeenergieberater/-in (HWK) ab 8. Oktober 2015

Lohn- und Gehaltsabrechnung, Grundlagen ab 4. November 2015

Fachwirt/-in für Gebäudemanagement (HWK)/Facility Management (IMB) ab 5. November 2015

Information und Anmeldung: Jasmin Bayer, Tel. 07121/2412-325, E-Mail: [jasm-bayer@hwk-reutlingen.de](mailto:jasm-bayer@hwk-reutlingen.de)

Bildungsakademie Sigmaringen

Computerschein A – Business-Office, abends ab 17. September 2015

Finanzbuchhaltung in Theorie und Praxis mit Lexware, abends ab 21. September 2015

Vollzeit Schweißlehrgang MAG/WIG/E, ab 14. September 2015

DVS-Abend-Schweißlehrgang MAG/WIG/E/G ab 28. September 2015

Betriebswirt/-in (HwO), Teilzeit ab 30. Oktober 2015

Umschulung zum Feinwerkmechaniker, Vollzeit ab 9. November 2015

Vorbereitungskurs Gesellenprüfung Feinwerkmechaniker, Teilzeit ab 16. November 2015

Meistervorbereitungskurs, Teil III und IV, Vollzeit ab 7. Januar 2016

Meistervorbereitungskurs, Elektrotechnik, Teil I und II, Teilzeit ab 11. Mai 2016

Information und Anmeldung: Iris Park-Cazaux, Tel. 07571/7477-13, E-Mail: [iris.park-cazoux@hwk-reutlingen.de](mailto:iris.park-cazoux@hwk-reutlingen.de)

Bildungsakademie Tübingen

Meistervorbereitungskurse

Elektrotechniker-Handwerk, Teil I und II, Teilzeit-Wochenendkurs ab 9. Oktober 2015

Maler-, Lackierer- und Fahrzeuglackierer-Handwerk, Teil I und II ab 10. Oktober 2015

KNX – Projektierung und Inbetriebnahme, samstags ab 10. Oktober 2015

SPS-Fachkraft, Siemens STEP 7 300, Block A ab 15. Oktober 2015

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten, abends ab 21. September 2015

Information und Anmeldung: Severine Rein, Tel. 07071/9707-82, E-Mail: [severine.rein@hwk-reutlingen.de](mailto:severine.rein@hwk-reutlingen.de)

[www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung](http://www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung)



Harald Herrmann  
Präsident  
Fliesenlegermeister  
Betriebswirt (HWK)



Dr. Joachim Eisert  
Hauptgeschäftsführer  
Ass. iur.



Heike Lingen  
Sekretärin

### Stabsstelle Kommunikation und Grundsatzfragen | E-Mail: presse@hwk-reutlingen.de



Alfred Bouß  
Stabsstellenleiter  
Magister Artium  
Bankkaufmann



Udo Steinort  
Online-Redakteur



Ines Gharabi  
Industriekauffrau

### Geschäftsbereich 1 • Gebäudemanagement, IT und Personal | E-Mail: edv@hwk-reutlingen.de



Toni Bessner  
Geschäftsbereichsleiter  
Dipl.-Ing. (FH)  
Funkelektroniker



Dr. Heike Spaderna-Klein  
Dipl.-Kaufrau  
Bankkauffrau



Steffen Hummler  
Dipl.-Wirtschaftsinformatiker  
Informatikkaufmann



Andrea Kaiser  
Einzelhandelskauffrau



Manfred Hudjetz  
Kfz-Mechaniker

### Geschäftsbereich 2 • Finanzen und Controlling | E-Mail: beitrage@hwk-reutlingen.de



Heidi Goller  
Geschäftsführerin  
Dipl.-Verwaltungswirtin (FH)



Sabine Gaßner  
Dipl.-Betriebswirtin (FH)



Anja Felger  
Bankbetriebswirtin BA



Silke Praßler  
Groß- und Außenhandelskauffrau  
Bürofachwirtin



Ilona Windmüller  
Verwaltungsfachangestellte

### Geschäftsbereich 3 • Recht und Handwerksrolle | E-Mail: recht@hwk-reutlingen.de



Richard Schweizer  
Geschäftsbereichsleiter  
Ass. iur.



Petra Uano-Hamann  
Ass. iur.  
Dipl.-Betriebswirtin (FH)



Lisa Helli  
Ass. iur.



Katharina Nopper  
Ass. iur.



Marion Gerbert  
Groß- und Außenhandelskauffrau



Heike Knecht  
Bürokauffrau (IHK)



Kerstin Locher  
Rechtsanwaltsfachangestellte  
Versicherungskauffrau



Ina Hirsch  
Rechtsanwaltsfachangestellte

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:  
Ursula Gramüller

### Geschäftsbereich 4 • Berufsausbildung, Prüfungs- und Sachverständigenwesen | E-Mail: ausbildung@hwk-reutlingen.de • meisterpruefung@hwk-reutlingen.de



Rainer Neth  
stellvertretender  
Hauptgeschäftsführer  
Ass. iur.



Karl-Heinz Goller  
Groß- und Außenhandelskaufmann



Ulrike Brethauer  
Dipl.-Ing. (TU)



Michaela Lundt  
Bäckereifachverkäuferin



Michael Wittich  
Betriebswirt (HWK)  
Maschinenbautechniker,  
Werkzeugmacher



Christel Mezger  
Sozialversicherungsfachangestellte



Heike Höckh  
Groß- und Außenhandelskauffrau



Jutta Pertl  
Verwaltungsfachangestellte



Martin Hönes  
Dipl.-Sozialpädagoge



Petra Zweigle  
Verwaltungswirtin



Bianca Beck  
Dipl.-Betriebswirtin (FH)  
Bankkauffrau



Heike Brucklacher  
Staatl. geprüfte  
Wirtschaftsassistentin  
Bürofachwirtin



Ute Stenneken  
Verwaltungsfachangestellte



Sandra Kreicha  
Betriebswirtin (HWK)  
Bürokauffrau

### Geschäftsbereich 5 • Unternehmensberatung | E-Mail: beratung@hwk-reutlingen.de



Sylvia Weinhold



Hrvatin Vržina



Daniel Seeger



Ines Bonnaire



Carolyn Müller



Barbara Bezler



Sabine Romer

### Handwerkskammer Reutlingen

Hindenburgstraße 58  
72762 Reutlingen

Telefon 07121 2412-0  
Telefax 07121 2412-400  
Internet www.hwk-reutlingen.de  
E-Mail handwerk@hwk-reutlingen.de

### Der Kammerbezirk

Der Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen umfasst die Landkreise Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb. Hier die Eckwerte (Stand 31. Dezember 2014):

Anzahl Betriebe	13.695
Umsatz (Euro)* ca.	8,4 Mrd.
Lehrverträge (neu)	2.054
Lehrverträge (gesamt)	4.838
Beschäftigte*	75.834
*geschätzt	

### Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Sie wollen wissen, mit wem Sie es zu tun haben, wenn Sie bei der Handwerkskammer Reutlingen anrufen?

Wir stellen Ihnen auf dieser Seite die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor – sortiert nach dem jeweiligen Geschäftsbereich. Von einem Großteil der Kolleginnen und Kollegen liegt uns ein Foto vor. Und damit Sie wissen, was die Personen in ihrem früheren Leben gemacht haben, informieren wir Sie auch über Ausbildungsberufe, andere Tätigkeiten oder Hochschulbesuche.

Die direkte Durchwahl finden Sie im Übrigen auf unserer Internetseite: www.hwk-reutlingen.de – dort entweder direkt bei dem Tätigkeitsbereich oder bei den »Ansprechpartnern«.



Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Gisela Herrmann  
Thorsten Hübner  
Ursula Reichenecker  
Brigitte Rilling  
Josef Wiest

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Sigrun Grauer  
Hansjörg Herrmann  
Susanne Osswald



Handwerkskammer  
Reutlingen

www.hwk-reutlingen.de

Geschäftsbereich 6 • Bildungsakademien | www.hwk-reutlingen.de/bildung



Clemens Riegler MBA  
Geschäftsbereichsleiter  
Magister Artium



Sandra Wörner  
Dipl.-Kauffrau



Andrea Leichsenring  
Betriebswirtin (HWK)  
Fremdsprachenkorrespondentin, geprüfte Sekretärin (IHK)



Alfred Nosch  
Dipl.-Handelslehrer



Jasmin Bayer  
Betriebswirtin (HWK)  
Rechtsanwaltsfachangestellte



Werner Frambach  
Dipl.-Ing. (FH)  
Industriemechaniker  
Maschinenbautechniker



Monika Kromer  
Magistra Artium  
Betriebswirtin (VWA)



Daniela Welsch  
Reisebürokauffrau



Maria Fuchs  
Bürokauffrau



Elke Gawatz  
Zahnarzthelferin



Kerstin Hübsch  
Industriekauffrau



Margit Buck  
Betriebswirtin (HWK)  
Friseurmeisterin



Doris Müller  
Berufsfachschule für  
Bürotechnik



Brigitte Gerlach  
Kontoristin



Severine Rein  
Speditionskauffrau



Helena Jerch  
Geprüfte Wirtschaftsfachwirtin (IHK)



Armin Renner  
Lackierermeister, staatlich geprüfter Gestalter und geprüfter Raumdesigner



Werner Deleskey  
Schreinermeister



Bernd Conzelmann  
Karosserie- und Fahrzeugbaumeister



Jan Konzag  
Malere- und Lackierermeister, Gebäudeenergieberater (HWK)



Jürgen Dieter  
Maschinenbautechniker (FS)



Andreas Gerardo  
Staatlich geprüfter Holztechniker  
Dipl.-Sozialpädagoge



Andreas Mader  
Metallbauermeister



Maria Kandili-Bierbaum  
staatl. gepr. Kosmetikerin, Friseurmeisterin, Betriebswirtin (HWK)



Ralf Maier  
Schweißfachmann / Schweißlehrer



Michael Deile  
Kraftfahrzeugmechaniker, Kraftfahrzeugtechnikermeister



Stefan Jerch  
Installateur- und Heizungsbaumeister, Schweißlehrer



Norbert Krauß  
Kraftfahrzeugtechnikermeister



Norwin Mößner  
Sanitär-, Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister



Johann Müller  
Gas- und Wasserinstallateur

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:  
Georg Braun  
Klaus Hönle  
Renate Rößler  
Monika Tuerk

Deutschland ist handgemacht.

DAS HANDWERK  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEUBAU

## Individueller Schmuck für den besonderen Anlass

25 Jahre Goldschmiede Claudia Rosa

Ob Konfirmation, bestandene Abschlussprüfung oder Hochzeit: Ein individuell für den jeweiligen Anlass gefertigtes Schmuckstück erinnert ein Leben lang an den besonderen Tag.

Seit 25 Jahren setzt die Gold- und Silberschmiedemeisterin Claudia Rosa ihre kreativen Ideen mit großem handwerklichem Geschick und einem geschulten ästhetischen Auge für ihre Kunden um.

Ihren Betrieb gründete sie 1990 im Rottenburger Stadtteil Seeborn; seit 2008 ist die Mössinger Karl-Jaggy-Straße 28 der Standort ihres Goldschmiede-Ateliers.

### Glanz für besondere Tage

Ein Schwerpunkt ihres Schaffens sind Trauringe. Als Unikate, die mit dem Brautpaar im kreativen Miteinander als Entwurf entwickelt und von Claudia Rosa in klassisch-handwerklicher Tradition umgesetzt werden, geben sie dem besonderen Tag einen besonderen Glanz. Passend für jeden Anlass und typgerecht



Gold- und Silberschmiedemeisterin **Claudia Rosa**.  
Foto: pr

für jeden Besonderen setzt sie jedoch auch andere Schmuckideen um. Ferner gehören Umarbeitungen – etwa von Erb-stücken – zu ihrem Leistungskatalog.

Gerne vermittelt sie die künstlerisch-handwerklichen Aspekte ihres Berufs weiter. Nicht nur, wenn Praktikanten bei ihr anfragen, sondern auch in Workshops oder im Rahmen des Mössinger Ferienprogramms.

www.goldschmiede-rosa.de

## Qualität trifft auf innovative Ideen

25 Jahre Andreas Merz GmbH in Albstadt

In einer Garage richtete Andreas Merz, gelernter Maschinenbaumechaniker mit Meistertitel, im Frühjahr 1990 seine erste Werkstatt ein. Aus dem Ein-Mann-Betrieb ist längst ein mittelständischer Zuliefererbetrieb geworden, der seit einigen Jahren auch neue Geschäftsfelder erobert. Motto des Unternehmens: „Wir wollen Partner für höchste Ansprüche sein.“

Das Herzstück der Andreas Merz GmbH ist die Zerspanungstechnik. Das Leistungsspektrum reicht vom Prototypen bis zur Serienproduktion in allen gängigen Materialien. Das Unternehmen verfügt über einen leistungsfähigen CNC-gesteuerten Maschinenpark und eine moderne EDV-Infrastruktur, die eine direkte und damit schnelle und kostengünstige Übernahme der Konstruktionsdaten erlaubt.

Zu den Auftraggebern zählen Unternehmen der Luft- und Raumfahrtbranche sowie der Medizintechnik, die allesamt die Flexibilität ihres Zulieferers und die hohe gleichbleibende Qualität der Bauteile schätzen.

„Ein Großteil unserer Kunden sind Stammkunden aus der Region“, sagt Philipp Merz, Sohn des Firmengründers und im Unternehmen für die Produktionsplanung verantwortlich.

Im Jahr 2009 hat das Unternehmen die Produktion von LED-Strahlenleuchten aufgenommen. Die Idee: Ein Baukasten, der eine kostengünstige Produktion der energieeffizienten Technik in verschiedenen Varianten zulässt.

Die Leuchten sind für den Einsatz an Straßen, auf Grundstücken und Plätzen gedacht. Gemeinsam mit einem Elektroniker arbeitete Philipp Merz das Projekt während seiner Ausbildung zum Feinwerkmechaniker im elterlichen Betrieb aus. Vom Design über die Platine bis hin zu den Linsen handele es sich um eine komplette Eigenentwicklung, betont Merz.

Im Jubiläumsjahr stehen wichtige Entscheidungen an. Das Familienunternehmen will seine Produktionskapazitäten ausbauen und plant einen Neubau, der im kommenden Jahr bezogen werden soll. Die Auftragsla-

## Werkzeug- und Vorrichtungsbau in Reutlingen

25 Jahre Firma Hartmut Keck



Hartmut Keck fertigt hochwertige Präzisionsteile unterschiedlichster Art.  
Foto: pr

Der in der Reutlinger Hans-Böckler-Straße 20 gelegene Betrieb von Hartmut Keck – selbst ein gelernter Werkzeugmacher – versteht sich als ein innovatives, inhabergeführtes Unternehmen, das mit modernsten Maschinen höchste Qualitätsanforderungen erfüllt. In diesem Jahr blickten der Firmenchef und sein fünfköpfiges Team auf das 25-jährige Bestehen zurück. Das Produktspektrum von „Hartmut Keck Werkzeug- und Vorrichtungsbau“ ist umfangreich und umfasst Kompetenz und Know-how im Sonder-, Maschinen- und Vorrichtungsbau, die Konstruktion und Fertigung von Baugruppen und Vorrichtungen, die Verarbeitung von

CAD-Kundendaten in allen gängigen Formaten, die Zerspanung von Aluminium-, Buntmetall- und Titanlegierungen, Stahl-, Edelstahl- und Kunststoffmaterialien, CNC-gesteuertes 2D- und 3D-Fräsen und -Bohren im Drei- bis Fünf-Achs-Bereich, das Drehen, Flachsleifen und Drahterodieren sowie die Montage kompletter Baugruppen. Fünf-Achs-Fräsen gehören zum Spezialgebiet des Betriebes. Am Standort in Ungarn fertigt die Firma Großserien im Abrufverfahren, auf Wunsch inklusive Härten und Oberflächenbehandlung. Im Lauf der Jahre hat die Firma drei Auszubildende ins Berufsleben begleitet. [www.hartmut-keck.de](http://www.hartmut-keck.de)

Die Welt war noch nie so unfertig. Veredle sie.

Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.

DAS HANDWERK  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEUBAU

Die Welt war noch nie so unfertig. Designe sie.

Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.

DAS HANDWERK  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEUBAU

Die Welt war noch nie so unfertig. Bau sie auf.

Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.

DAS HANDWERK  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEUBAU

## Kunden nennen ihn „Dr. Fliese“

25 Jahre Fliesen- und Natursteine Oliver Weinmann

Oliver Weinmann widmet sich mit solcher Leidenschaft seinem Metier, dass es Kunden gibt, die ihn sogar „Dr. Fliese“ nennen. Im Jahr 1990 machte er sich in Reutlingen-Rommelsbach selbstständig – drei Jahre, nachdem er seine Meisterprüfung als Fliesen-, Platten- und Mosaikleger erfolgreich bestanden hatte.

Die Freude an seinem Beruf spiegelt bereits seine Homepage wider. „Jede einzelne Marmorfliese ist in sich ein Kunstwerk der Natur“, heißt es da oder: „Granit ist Natur in ihrer edelsten Form.“

Neben Fliesen namhafter Hersteller gehört auch das Thema „Heizen mit Fliesen“ zu seinem Portfolio. Wer selbst so begeistert ist von seinem

Tun, der weiß auch seine Kunden zu begeistern, und das ist ein Ziel, das sich Oliver Weinmann zur Aufgabe gemacht hat.

Besonders wichtig ist ihm der Bereich Sanierung. Dabei schnell, fachgerecht und sauber zu arbeiten, gehört für ihn und seine vier Mitarbeiter – darunter ein Auszubildender – zu seiner Devise.

Seit 2012 verfügt Oliver Weinmann zudem über eine kleine Ausstellung in Oferdingen (Heeräckerstraße 2). Insgesamt drei Auszubildende haben in 25 Jahren ihren Beruf dort gelernt, wo das Motto gilt: „Bei uns liegen Sie richtig.“ Der Fachbetrieb befindet sich heute in der Gaiernstraße 3.

[www.fliesenundnatursteine.de](http://www.fliesenundnatursteine.de)



Die 15 Mitarbeiter und zwei Auszubildenden sind „breitgefächert und zuverlässig unterwegs“.

Foto: pr

## Immer für die Kundschaft präsent

Dentler GmbH feiert ihr 50-jähriges Firmenjubiläum

Vor fünf Jahrzehnten, im Jahr 1965, gründete Heizungsbaumeister Siegfried Dentler seine Firma in Gomarlingen. Ein Jahr später wird der Betrieb mit dem Eintritt von dessen Bruder Wilhelm Dentler personell verstärkt. 1980 erlebt der Betrieb einen Wandel zur GmbH. Geschäftsführer sind Siegfried und Wilhelm Dentler.

2002 beendet Siegfried Dentler seine Mitarbeit in seinem Handwerk und dieser Firma. Wilhelm Dentler führt das Handwerksgeschäft weiter bis ins Jahr 2013. Er scheidet dann auch aus dem Betrieb aus.

Marco Careddu übernimmt im gleichen Jahr den Heizungsbau- und Sanitärbetrieb und ist neuer Eigentümer dieses Geschäfts mit allen seinen aktuellen Leistungen. Mit seiner Philosophie bereichert er die Betriebsgeschichte. Sanitär und Hei-

zungsinstallation werden zum Schwerpunkt des Betriebes, getragen durch das Motto „Service von Anfang an“. Es ist der Firmenleitung sehr wichtig, breitgefächert und zuverlässig unterwegs zu sein. Aktuell wird dieser Service von 15 Mitarbeitern und zwei Auszubildenden geleistet.

Zuverlässig zu sein, kundenfreundlich, kundenorientiert, ideenreich und stets den Wohnverhältnissen angepasst, seien Prioritäten im Betrieb, so die Geschäftsleitung. Zum Thema Sanitär gehören die Bereiche Badplanung, Komplettsanierung und Wasserbehandlung.

Der Überbegriff „Heizung“ steht für Brennwerttechnik, Blockheizkraftwerk, Holzkessel, Erdwärme, Raumlüftung, Fußbodenheizung, Kaminsanierung und Solartechnik.

Seit April 2006 ist die Dentler GmbH ein zertifizierter Fachbetrieb

für seniorenfreundliche Handwerksleistungen.

Die Firma stellt sicher, dass immer drei Kundendienstmitarbeiter rund um die Uhr auf Achse sind in Sachen Wartung von Öl- und Gasbrennern, Kesselreinigung, Behebung von Rohrbrüchen und Wasserschäden und sämtlichen Reparaturen im Heizungs- und Sanitärbereich. Zu erwähnen ist, dass der Notdienst immer für seine Kunden, das Publikum da ist. Das bedeutet auch nach Feierabend, an Wochenenden und Feiertagen. Die Dentler GmbH sieht sich ebenso als kompetenter Partner für Schwimmbadzubehör, Regenwassernutzung, Zentralstaubsauger-Anlagen und Schwimmbadtechnik. Der Handwerksbetrieb von Marco Careddu verweist auf eine stattliche Anzahl von Referenzen.

[www.dentler-gmbh.de](http://www.dentler-gmbh.de)

## Aus Einweg wird Mehrweg

125 Jahre Max Beck GmbH in Mengen

Der Name Max Beck steht als hochqualifizierte Werkzeugschleiferei für Werkzeuge aus der Industrie, dem Handwerk und auch für den Heimwerker. Dabei werden die Bereiche Metall-, Holz-, Alu- und Papierverarbeitung abgedeckt. Das in Mengen in der Beizkofer Straße 49 ansässige Unternehmen feiert in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen.

1890 erfolgte die Gründung der Firma als Feilenhauerei. Gründer war Jakob Beck. Er wurde 1919 abgelöst von Josef Beck. Im Jahr 1972 übernahm Max Beck, der Namensgeber für die heutige Firma, den Betrieb von seinem Vater.

Von Beginn an stand der Name Beck für handwerkliche Qualität im Werkzeugbereich sowie für die technische Fachberatung der Kunden.

Seit den 1960er-Jahren bietet die Firma Schleiftechnik für nahezu alle Werkzeugbereiche an: Sägeblätter, Fräser, Bohrer, Sonderwerkzeuge sowie Flachsleifen.

Im Jahre 1987 erfolgte der Einstieg in die CNC-Schleiftechnik. Zwei Jahre später wurde die Halle entsprechend erweitert.

Max Beck führte das Unternehmen bis 1990. Seither firmiert der Betrieb unter dem Namen „Max Beck GmbH“, heute unter der Leitung der Geschäftsführer Klaus Beck, Manfred Beck und Karin Beck. 1996 führte man CNC-Schleifmaschinen mit vollautomatischen Beladesystemen ein. Im Jahr 2000 stand erneut eine Hallenerweiterung auf dem Jahresplan – die Fertigungsfläche wurde verdoppelt. Seit 2004 ist die Bearbeitung von PKD-Werkzeugen möglich.

Im Jahr 2006 entstanden zwei Hochregallager für die Verwaltung der geschliffenen Werkzeuge und auch der Neuwerkzeuge. 2013 wurde der Bereich Werkzeugschleiferei für Fräser und Bohrer mit einer Hallenvergrößerung erweitert.

2015, im Jubiläumsjahr, konnte das neue CM-Schliffverfahren nach längerer Entwicklungszeit erfolgreich für das Nachschleifen von Sägeblättern und auch für die Herstellung von Sondersägeblättern eingeführt werden. Sogenannte Einwegsägeblätter werden durch diese neue Schleiftechnik zu Mehrwegblättern. Ebenfalls wird 2015 ein neuer „Pro-

duktionsschliff“ für Werkzeuge, speziell bei Fräsern, Bohrern und Sonderwerkzeugen, eingesetzt. Ein Nachschleifen und auch die Herstellung von Werkzeugen auf „Augenhöhe“ mit den namhaften Herstellern wird durch diese neue Technik noch besser und schneller möglich.

Sonderwerkzeuge nach Kundenanforderung im Fräser-, Bohrer- und auch im Sägebereich sind neben dem Nachschleifen wichtige Bausteine im Angebot für die Kunden der Mengener Firma.

Der Verkauf neuer, qualitativ hochwertiger Werkzeuge namhafter Hersteller rundet das Programm ab. Kunden im süddeutschen Raum werden von der Firma beliefert. Mit den Möglichkeiten der neuen Schleiftechnik werden die Kundenkontakte laufend erweitert.

Das Unternehmen beschäftigt heute knapp 30 Mitarbeiter, darunter ein Auszubildender im Bereich Schneidwerkzeugmechaniker. Im Lauf der zurückliegenden Jahre wurden bereits sechs Azubis ins Berufsleben begleitet.

[www.beck-schleiftechnik.de](http://www.beck-schleiftechnik.de)



125 Jahre und noch immer junggeblieben.

Foto: pr

## Sicherheit wird großgeschrieben

25 Jahre Baisch Gerüstbau

Fast jede Baumaßnahme beginnt mit dem Gerüstbau. Er ist dabei weit mehr als nur zweckmäßig: Richtig ausgeführt, sorgt er für kostengünstigere Arbeitsabläufe der Partnerhandwerker und hilft auf diese Weise dem Bauherrn beim Sparen. 1990 gründete Fritz Baisch in Bad Urach seinen Gerüstbaubetrieb, den er 2012 an seinen Sohn Markus übertrug. Seitdem firmiert das Unternehmen als Baisch Gerüstbau GmbH & Co. KG.

Dank eines modernen Gerüstbaus anhand eines standardisierten Rahmensystems kann der Betrieb Mehrfamilienhäuser, Verwaltungs- und Industrieanlagen und sogar Kirchen einrüsten. „Ohne Sicherheit geht gar nichts“, betont Markus Baisch, der 14 Personen beschäftigt. Viele langjährige Partnerbetriebe setzen auf sein handwerkliches Können; seine Kunden schätzen „Termintreue und Ehrlichkeit“. Die 25-jährige Firmengeschichte ist geprägt von stetigen Erweiterungen. 1996 wurde der Hallenbau bezogen, 2009 eine weitere Halle und das Freigelände musste 2013 erweitert werden.

[www.geruestbau-baisch.de](http://www.geruestbau-baisch.de)

## Wo das Handwerk noch zählt

100 Jahre Metzgerei Funk

Die Handwerkstradition wird bei der Metzgerei Funk in Grosseffingen, Schlosskellerweg 2, noch großgeschrieben. Der 1911 gegründete und seit 1914 offiziell bestätigte Betrieb legt bis heute Wert auf eigene Schlachtung und handwerkliche Herstellung seiner Fleisch- und Wurstprodukte. Hausmacher-Wurstwaren sind bei der Kundschaft besonders beliebt.

Der Familienbetrieb wird heute von Ludwig Funk geführt. Sein Großvater, Metzgermeister Hubert Sickinger, gründete das Geschäft und führte es bis 1972. Dann übernahm Paula Funk, geborene Sickinger, den elterlichen Betrieb und leitete ihn erfolgreich bis Mitte der 1980-er Jahre. Zu diesem Zeitpunkt stieg Sohn Ludwig Funk als Chef des Betriebes ein.

Insgesamt sind bis heute rund sieben Azubis in der Metzgerei in Grosseffingen ausgebildet worden.

## Köpfe verschönern

25 Jahre Tina's Haarstüble

Friseure, das haben Untersuchungen ergeben, gehören zu den Menschen, die am glücklichsten mit ihrem Beruf sind. Der Grund: Sie können an jedem Kunden die positive Verwandlung sehen, für die sie verantwortlich sind. Martina Kaiser ist ein gutes Beispiel dafür. Nach ihren Erlebnissen in 25 Jahren „Tina's Haarstüble“ befragt, sagt sie ganz spontan: „Es war nie langweilig.“

Und gibt zugleich einen Dank und ein Kompliment an ihre Kunden weiter: „Jemandem hat immer dafür gesorgt, dass etwas los ist.“

Die Friseurmeisterin Martina Kaiser wagte am 3. April 1990 den Sprung in die Selbstständigkeit und gründete ihren Damen- und Herrensalon in der Geißbergstraße 5 in Eningen im Landkreis Reutlingen. Sie pflegte von Anfang an eine familiär-gemütliche Atmosphäre, die gerade Herren bei ihrem Friseurbesuch zu schätzen wissen. „Ich möchte eine gute Arbeit leisten“, ist ihr Motto, und als Handwerkerin weiß sie, dass dies nur vordergründig ein bescheidener Anspruch ist. Denn es ist keine Selbstverständlichkeit, sondern erfordert Fleiß und Disziplin, jeden Tag aufs Neue auf hohem Niveau eine handwerkliche Leistung zu erbringen. Im 25. Jubiläumsjahr bekommt sie Unterstützung von drei Mitarbeiterinnen.

## Mehr als nur Kfz-Reparaturen

50 Jahre Autohaus Schlagenhaut

Seit 50 Jahren gibt es das Autohaus Schlagenhaut in Meßstetten, seit 40 Jahren liegt der Schwerpunkt auf der Automarke Renault. Doch im Gegensatz zu den Anfängen, die Willi Schlagenhaut begründete, hat sich die Fahrzeugpalette inzwischen enorm erweitert. Dank der Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Pro-Neuwagen, dem 100 deutsche Vertragshändler angehören, können Schlagenhaut-Kunden heute unter 400 Modellen von 34 Herstellern wählen. „Es gibt die volle Herstellergarantie, denn es handelt sich dabei um keine EU-Neuwagen“, betont Armin Schlagenhaut.

Der gelernte Kfz-Mechanikermeister übernahm 2008 die Leitung des traditionsreichen Betriebs, der im Jubiläumsjahr drei Mitarbeiter und einen Auszubildenden beschäftigt. Insgesamt lernten sieben junge Leute

ihren Beruf bei Schlagenhaut. Neben dem Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen kümmert sich das Autohaus um Inspektion und Kundendienst, um Reifen und Zubehör. Ein Schwerpunkt liegt bei den Kfz-Reparaturen, für die modernste Diagnose- und TÜV-Abnahme ist zweimal in der Woche ein Dekra-Experte im Haus. Ganz aktuell hat das Unternehmen die Auszeichnung „Werkstatt des Vertrauens 2015“ erhalten.

Neben dem Bereich Kfz hat das Autohaus Schlagenhaut auch seit 40 Jahren den Stuhl-Dienst mit Forstgeräten und Werkzeugen etabliert. Das Honda-Power-Equipment umfasst mit Rasenmähern, Wiesentraktoren, Schneefräsen, Motorhacken und Stromerzeugern nützliche Helfer für Haus und Garten.

[www.autohaus-schlagenhaut.de](http://www.autohaus-schlagenhaut.de)

## Zufriedene Kundschaft ist die größte Bestätigung

25 Jahre Elektro Akl in Straßberg

Dass auch ein Drei-Mann-Betrieb handwerkliches Allroundtalent vorweisen kann, zeigt der Straßberger Meisterfachbetrieb von Gerhard Akl. Das Spektrum des Handwerkers, dessen Firmensitz seit 25 Jahren in der Morstraße 6 ist, umfasst die Gebiete Neubauinstallationen (Stark- und Schwachstrom), Altbauelektronanierungen, Elektroinstallationen in Gärten, Lichtmanagement, Telefonanlagen, Türkommunikations- und Videosysteme, Fernsehanlagen (Satellit und Kabel), E-Check, VDE-Messungen, Messungen nach DGUV-Vorschrift 3 sowie Solarcarports.

„Bei uns werden Qualität und Zuverlässigkeit großgeschrieben“, versichert Gerhard Akl. Und fügt hinzu: „Wir sind in vielen Bereichen der



Gerhard Akl.

Foto: pr

richtige Partner für Sie.“ Zum Team gehören Ehefrau Uschi Akl (Büro) sowie Timo Huonker, angehender Elektroinstallateur. Im Lauf der Jahre hat der Betrieb fünf Azubis in den Beruf begleitet. „Zufriedene Kundschaft“ ist die größte Bestätigung für den Elektromeister. [www.elektro-akl.de](http://www.elektro-akl.de)

## Räume neu wirken lassen

50 Jahre Fliesen Eberhardt

In Badezimmern und Küchen können Fliesen ihre Vorteile ausspielen: Sie sind robust, langlebig und pflegeleicht. Doch auch im Wohnbereich lässt sich mit dem natürlichen Material eine ganz eigene Atmosphäre zaubern. In den 50 Jahren ihres Bestehens hat die Firma Eberhardt in Loßburg, die sich auf Fliesen und Natursteine spezialisiert hat, immer wieder die Gestaltungsvielfalt dieser natürlichen Materialien unter Beweis stellen können. Heinz Eberhardt gründete die Firma am 1. Mai 1965 und führte sie bis zum Jahr 2000.

Seitdem leitet Hartmut Eberhardt, der von seiner Frau im Büro und einem langjährigen Facharbeiter unterstützt wird, die Geschicke des

Fachbetriebs im Lohmühleweg 6. Der gelernte Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Hartmut Eberhardt hat sich insbesondere auf Sanierungen in Privathaushalten spezialisiert. Weil vielfach mit Bad und Küche besonders sensible Bereiche der Wohnung tangiert sind, ist es ihm wichtig, im Sinne des Kunden absolut zuverlässig und termintreu die Aufträge durchzuführen. Mit den Möglichkeiten seiner Branche gelingt es ihm immer wieder, einen Raum völlig neu wirken zu lassen. Insbesondere Allergiker wissen die Vorzüge des Materials zu schätzen; aber auch bei Fußbodenheizungen sind Natursteine vielfach die erste Wahl.

[www.fliesen-eberhardt.de](http://www.fliesen-eberhardt.de)

## „Macha m'r“

25 Jahre Brecht GmbH in Wannweil

Ob Fräsen, Drehen, Wasserstrahl-schneiden oder seit Ende 2014 auch der 3D-Druck: Die Brecht GmbH in Wannweil, die dieses Jahr ihr 25-jähriges Firmenjubiläum feiert, setzt allen Herausforderungen ein entspanntes „Macha m'r“ („Das machen wir“) entgegen.

Die Gelassenheit kommt nicht von ungefähr. Sondern von einem hochmodernen Maschinenpark, der unter anderem ein abrasives Wasserstrahl-schneiden umfasst. Von einer Spezi-

alisierung auf Kunststoffe, Hochleistungskunststoffe, NE-Metalle wie etwa Aluminium, Kupfer, Messing und Edelmetalle, ohne jedoch mögliche andere Materialien außer Acht zu lassen. Und von regelmäßigen Zertifizierungen, dem wertvollen Blick von außen auf interne Betriebsabläufe.

Gegründet von dem Ingenieur Alfred Brecht, der 1990 die Schwald GmbH übernommen hatte und im Jubiläumsjahr die Aufgaben eines

Geschäftsführers an Gordian Hellstern übertrug, beschäftigt das Unternehmen heute 20 Mitarbeiter, darunter einen Auszubildenden. Er ist der dritte junge Mensch, der bei der Brecht GmbH seine Karriere startete.

In den 25 Jahren ihres Bestehens hat die Firma schon einige Umzüge hinter sich gebracht. Vom Gründungsort Eningen ging es in den Reutlinger Stadtteil Oferdingen, von Oferdingen nach Wannweil, wo das Unternehmen heute seinen Sitz hat.

Ob Neuanfertigungen oder Nachbearbeitungen, ob Einzelteil oder Serie: Den Kunden von der Entwicklung über die Materialbeschaffung, Fertigung, Oberflächenbearbeitung bis hin zum professionellen Versand oder zur Auslieferung mit eigenem Fahrzeug in allen Phasen zu betreuen, gehört zu den Geschäftsprinzipien. Vom Komplettservice und der Präzision des Unternehmens profitieren beispielsweise Kunden aus so unterschiedlichen Bereichen wie Maschinenbau, Medizintechnik, Orthopädietechnik, Luft- und Raumfahrttechnik, Motorsport oder Computerbau. [www.brechtgmbh.com](http://www.brechtgmbh.com)



Alfred Brecht und Gordian Hellstern mit den Jubiläumskunden. Foto: pr



Das Lichtensteiner Team besteht heute aus fünf Radbegeisterten: Birgit Schäfer, Geschäftsführer Axel Schäfer, Lukas Fischer, Marvin Herrmann und Thomas Heinlin (v.l.n.re.).

Foto: pr

## Räder für alle Ansprüche

25 Jahre Renn- und Bikesport Axel Schäfer in Lichtenstein-Unterhausen

Vor 25 Jahren machte Axel Schäfer sein Hobby zum Beruf: Er eröffnete nach zwölf erfolgreichen Jahren als Radrennfahrer – dazu zählte auch die dreijährige Zugehörigkeit zu der deutschen Radnationalmannschaft – im März 1990 das 110 Quadratmeter große Radsportgeschäft „renn+bikesport“ in der Wilhelmstraße 108 in Lichtenstein-Unterhausen. Das Angebot reicht vom Kinderrad über Trekkingräder, Cityräder, E-Bikes, Mountainbikes bis hin zur individuell nach Maß gefertigten Rennmaschine.

Hochwertige Mountainbikes und Rennmaschinen nehmen einen Großteil der Verkaufsfläche ein. Außerdem findet die Kundschaft in diesem Fachgeschäft ein breites Angebot an Elektrofahrrädern.

Neben kompetenter Beratung und Reparatur von Fahrrädern gebe man auch Tipps im Hinblick auf Ernäh-

rung und Radbekleidung, so der Firmeninhaber. Wegen des Mountainbikebooms Anfang der 1990er-Jahre habe man schnell einen großen Kundenstamm aufbauen können. Allein sei die anfallende Arbeit dann allerdings nicht mehr zu bewältigen gewesen.

Nach Ablegen der Ausbilder-Eignungsprüfung im Jahr 1996 wurde der erste Auszubildende eingestellt. Bis heute hat der Betrieb acht Azubis in den Beruf begleitet. Schon bald wurden die alten Räumlichkeiten zu klein, und man entschloss sich zwei Jahre später, einen Anbau zu realisieren.

Somit standen von da an mehr als 400 Quadratmeter Verkaufs- und Lagerfläche zur Verfügung. Im Herbst 1998 wurde die Firma als anerkannte Fahrradfachwerkstatt in die Handwerksrolle eingetragen und im selben Jahr nahm der zweite Auszubil-

dende die Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel auf. Mit der Einstellung eines Zweiradmechanikers wurde der Servicebereich noch stärker ausgebaut.

Großen Wert wird auf die individuelle Anpassung des Fahrrades an den Kunden gelegt. Mit Hilfe eines computerunterstützten Messverfahrens wird das Rad nach den Körpermaßen und dem jeweiligen Einsatzzweck (Mountainbike, Rennrad oder Trekkingrad) angepasst. Die Mitarbeiter, so Axel Schäfer, würden regelmäßig bei Schulungen und Fortbildungen weitergebildet.

Einer von ihnen machte zuletzt besonders auf sich aufmerksam: Zweiradmechaniker Philipp Mair wurde nicht nur Bundessieger im Praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend, sondern er wurde außerdem noch Europas bester Zweiradmechaniker. [www.rubs.de](http://www.rubs.de)

## Wohnen als Erlebnis

25 Jahre Raumausstattung Buck Raum & Textil GmbH in Mössingen

Das Raumausstatter-Familienunternehmen Buck in Mössingen blickt auf mehr als 50 Jahre Erfahrung zurück. Der Firmenname Buck Raum & Textil steht für kreative Ideen und handwerkliche Perfektion im Parkettleger- und Raumausstatter-Handwerk.

Der Handwerksbetrieb wurde 1989 von Dietmar Buck, Meister in seinem Beruf als Raumausstatter und Parkettleger, gegründet. Die Buck Raum & Textil GmbH hat ihren Firmensitz seit 1990 in der Siemensstraße 19 in Mössingen. „Wir machen

Wohnen zum Erlebnis!“ – unter diesem Motto arbeitet das Team dieses Betriebes für Privatpersonen, Firmen und öffentliche Auftraggeber. Derzeit besteht die Belegschaft aus 14 Beschäftigten und zwei Auszubildenden. Bis heute wurden zwölf junge Menschen in diesem Handwerk ausgebildet und in den Beruf begleitet. Zur Belegschaft zählen Fachberater/-innen, Raumausstatter/-innen, Parkettlegermeister.

Im hausinternen Nähatelier werden Gardinendekorationen, Raffrol-

los oder Flächenvorhänge nach den individuellen Wünschen der Kunden angefertigt.

Auf den rund 700 Quadratmetern Verkaufs- und Präsentationsflächen planen, beraten, präsentieren und realisieren die Spezialisten alles rund ums Thema Wohnen.

Hier gibt es unter anderem eine große Parkettgalerie, Teppichböden, Designbeläge, Laminat, Flächenvorhänge und schönste Stoffe zu sehen.

Das Unternehmen wächst kontinuierlich weiter. Daher stehen auch betriebsinterne Umgestaltungen der Verkaufsräume an. Zudem soll das Team vergrößert werden.

Im neuen Sonnenschutzstudio führt das Unternehmen die verschiedensten Lösungen im Bereich Sonnenschutz – beispielsweise Plissees, Rollos, Jalousien, Markisen und Sonnenschirme – vor.

Sich im eigenen Zuhause rundherum behaglich, heimisch und wohl zu fühlen, liegt der Firma Buck am Herzen. [www.buck-rt.de](http://www.buck-rt.de)



Ein Blick auf das Geschäft in Mössingen. Foto: pr

## „Wir lieben das Backen!“

In vierter Generation Bäckerei, Cafe, Konditorei: Tobias Plaz

Vor 125 Jahren nahm die Bäckereitradition der Familie Plaz ihren Anfang: Gründer Anton Plaz rief sie ins Leben. Seinen Sitz hat der Betrieb bis heute in Eutingen. 1890 verließ das erste Produkt die Backstube. Nach 125 Jahren hat sich der Betrieb kontinuierlich weiterentwickelt.

Auch in der vierten Generation kann Tobias Plaz – der den Betrieb 2011 übernommen hat – seine Spezialgebiete, die Brezel und das Original Eutingener Holzofenbrot, erfolgreich anbieten und vertreiben.

Gründer Anton Plaz führte die Bäckerei von 1890 bis 1935. Stefan Plaz übernahm den Handwerksbetrieb und gab ihn 1978 in die Verantwortung der nächsten Generation, Roland Plaz. Dieser wiederum übergab die Leitung 2011 an Tobias Plaz, der das Geschäft heute leitet. Das Motto der Geschäftsleitung und seiner 22 Mitarbeiter steht über allem: „Wir lieben das Backen seit 1890!“

Die Liebe zum Handwerk sowie die lange Familientradition und -geschichte, verbunden und eingebun-



den in die Rezepturen, deren Ursprung noch vom Beginn dieses Generationenbetriebes her stammen, machen es möglich, dass man das Handwerk des Bäckers noch eindeutig spürt. In der Produktion sind drei Auszubildende integriert und nehmen aktiv am Gesamtgeschehen teil. Die Nachfrage nach den Produkten der Bäckerei Plaz stieg in den Jahren stetig. Die Gelegenheiten innerhalb des Gebäudes, mehrere Umbauten seit 1982 und der Neubau der Backstube 2009 ermöglichten die Vergrößerung der Produktion.

Im Jahr 2011, mit der Übernahme und ureigenen Geschäftsphilosophie von Tobias und Alexandra Plaz, wurde ein kleines Sitzcafé mit Plätzen integriert. Die jüngste Investition 2012 ist eine moderne Brötchenanlage. Zu den Angeboten gehören auch Hochzeitstorten, Fototorten, Fest- und Partygebäcke sowie Dinkelspezialitäten. [www.baecerei-plaz.de](http://www.baecerei-plaz.de)



Lange Backtradition in der Familie Plaz. Fotos: pr

## Vom Hufschmied zum Landmaschinen-Profi

150 Jahre Wandel Landtechnik in Neustetten-Remmingsheim

Auf ein stolzes Betriebsjubiläum blickt die Firma Wandel Landtechnik Motorgeräte in Neustetten-Remmingsheim zurück. Die Handwerksfamilie Wandel lässt sich 150 Jahre zurückverfolgen. Und sie unterliegt – wie es der Name auch noch anschaulich besiegelt – tatsächlich einem enormen „Wandel“ der Zeit.

1864 gründete Johann-Jakob Wandel an der Remmingsheimer Hauptstraße eine Huf- und Wagenschmiede. Damals waren die Huf- und Wagenschmiede-Fertigkeiten gefragt und sehr bedeutend für die Menschen, die sie in Anspruch nahmen, für Hof und Tiere. In die gleichen Fußstapfen traten die darauffolgenden Generationen: Konrad, Gustav, Christian, Theo und Martin Wandel – der heutige Geschäftsführer.

Vier Generationen waren reine Schmiedemeister, Huf- und Wagenschmiede. Die fünfte Generation, Theo Wandel, erlernte darüber hinaus auch das Landmaschinenmechaniker-Handwerk. Anfang der 1960er-Jahre siedelte Theo Wandel aus

Platzgründen in die Hohenzollernstraße um. Er passte sich der neuen Zeit und der fortschreitenden Technisierung an und stellte nach und nach auf Landmaschinen um.

Im Jahr 1980 wurden Motor- und Gartengeräte ins Sortiment, als zweites Firmenstandbein aufgenommen. Martin Wandel ist seit Ende der 1980er-Jahre in der Firma tätig und legte 1995 die Meisterprüfung im Landmaschinenmechaniker-Handwerk ab.

2002 genügte der in der Hohenzollernstraße zur Verfügung stehende Platz nicht mehr und der komplette Betrieb wurde ins Gewerbegebiet „Im Hauser Feld“ umgesiedelt. Dort ist der Standort bis heute. Der moderne Fachbetrieb beschäftigt 15 Mitarbeiter. Zum Inventar gehören ein Hallenkran, eine Abgas-Absauganlage sowie eine Waschküche.

Ein Jahr später, 2003, ging der Betrieb in die sechste Generation, an Martin Wandel und dessen Frau Simone, über. Heute versteht sich der Betrieb als kompetenter Ansprechpartner in Sachen Landtechnik und

Gartenpflege. Gartenfreunde erhielten eine fachmännische Beratung beim Kauf von Gerätschaften, so die Firma, und einen entsprechenden Service in den darauf folgenden Nutzungsjahren.

Damit der Kunde gut mit den landtechnischen Produkten, Traktoren, Heu- und Bodenbearbeitungsgeräten, Motorsägen oder -sensoren, Rasenmähern, Rasentraktoren zu recht komme, stehe man vor Ort mit der eigenen Werkstatt, vielen Ersatzteilen und großem Engagement zur Verfügung, um die jeweiligen Geräte in Schuss zu halten.

Bei der Auswahl der Lieferanten setzt der Betrieb auf Markenhersteller. Unter anderem ist Wandel autorisierter Honda-Fachhändler und John Deere-Vertragshändler.

Seit den 1960er-Jahren hat Wandel mehr als 40 Lehrlinge ausgebildet, die alle die Gesellenprüfung bestanden haben. Heute besteht die Belegschaft aus drei Meistern, sieben Gesellen und drei Lehrlingen, einer Bürokauffrau und einem Verkäufer. [www.wandel-landtechnik.de](http://www.wandel-landtechnik.de)



Eine Firma im Wandel der Zeiten: Wandel Landtechnik feierte das 150-jährige Jubiläum. Foto: pr